

Anja Willanzheimer

© beeboys/Adobe Stock

# Unerwünschte Arzneimittelinteraktionen bei Polypharmazie vermeiden

**FACHBEITRAG/HERSTELLERINFORMATION** Unter Polypharmazie versteht man die gleichzeitige Einnahme von fünf oder mehr verschiedenen Medikamenten.<sup>1</sup> Polypharmazie kann zum Vorteil des Patienten eingesetzt werden, zum Beispiel in der Schmerztherapie oder bei der Behandlung von HIV.<sup>2-4</sup> Bei ungeplanter Polypharmazie kann es jedoch zu unerwünschten Arzneimittelwechselwirkungen kommen.<sup>5-7</sup>

Vor allem Patienten mit mehreren chronischen Erkrankungen sind davon betroffen. Deren Anzahl steigt in den letzten Jahren immer weiter an. Mittlerweile liegen bei 45 Prozent der Männer und 56 Prozent der Frauen über 65 Jahre Gesundheitsprobleme in drei oder mehr Krankheitsbereichen vor.<sup>8,9</sup>

## Polypharmazie im Rahmen der Lokalanästhesie

Ein wichtiger Teil der Arbeit des Zahnarztes besteht darin, eine Behandlung schmerzfrei durchzuführen und in der darauffolgenden Zeit den Patienten, falls notwendig, mit den richtigen Analgetika zu versorgen.

Eine der wichtigsten Komponenten einer schmerzlosen Behandlung ist das Lokalanästhetikum. Die Vasokonstriktoren, die zusammen mit Lokalanästhetika eingesetzt werden, führen häufiger zu Nebenwirkungen, zum Beispiel zu kardiovaskulären Komplikationen, als der lokalanästhetische Wirkstoff selbst.<sup>10</sup> Auch kann sich die Pharmakokinetik eines Arzneistoffs durch den Vasokonstriktor verändern. Unter anderem kann die zeitgleiche Einnahme mit Betablockern zu einem erheblichen Anstieg des Blutdrucks führen. MAO-Hemmer, Trizyklische Antidepressiva oder Levothyroxin können den Effekt des Adrenalins verstärken, was zu adrenalintypischen Nebenwirkungen wie kaltem Schweiß, Übelkeit, Schwin-

del, Angstzuständen oder sogar einer Psychose führen kann.<sup>11</sup> Bei kürzeren Eingriffen oder bei Patienten mit Kontraindikationen empfiehlt sich deshalb die Verwendung von Articain ohne Adrenalin (Sanofi Ultracain® D).<sup>10</sup>

## Polypharmazie bei Analgetika

Auch bei der Nachbehandlung gilt es, den Patienten mit angemessenen Schmerzmitteln zu versorgen. Dabei wird oft ein Kombinationsanalgetikum aus Acetylsalicylsäure/Koffein/Codein/Paracetamol verschrieben.<sup>12</sup> Jeder dieser Stoffe hat Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sowie Nebenwirkungen<sup>13-16</sup>, weshalb eine Abwägung der Vor- und Nachteile eines Mono- gegenüber einem Kombipräparat erforderlich ist. Als Monopräparat kommen unter anderem Analgetika vom Typ nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR) wie Ibuprofen oder Paracetamol infrage. Sie werden wegen ihrer guten Verträglichkeit bei schwachen bis mittelstarken Schmerzen empfohlen.<sup>17</sup> Ibuprofen kann jedoch zu einer Reduk-



tion der Nierenfunktion und -durchblutung führen, sowie die Schleimbildung im Magen-Darm-Trakt reduzieren, was in manchen Fällen zu gastrointestinalen Blutungen führen kann. Manche Immunologika und ACE-Hemmer erhöhen die nierenschädigende Wirkung von Ibuprofen.<sup>18</sup> Bei der Einnahme von Paracetamol können einige Schlafmittel und Antiepileptika dessen Abbau zu einem giftigen Stoffwechselprodukt verstärken.<sup>16</sup> Bei der zeitgleichen Einnahme von Medikamenten mit unerwünschten Wechselwirkungen, bei Patienten mit empfindlichem Magen-Darm-Trakt, bei Beeinträchtigung der Nierenfunktion oder bei starken Schmerzen, zum Beispiel postoperativ, sollte, gemäß der Indikation, eine Alternative mit weniger Risiken für diese Patientengruppen in Erwägung gezogen werden, beispielsweise Metamizol (Novalgin®, Sanofi).<sup>19</sup>

### Prävention durch Anamnese und Aufklärung

Doch wie kann unerwünschte Polypharmazie vermieden oder Kontraindikationen festgestellt werden? Hilfreich ist hierbei der Medikationsplan, der einem Patienten mit Einnahme von drei oder mehr Medikamenten über einen Zeitraum von 28+ Tagen zusteht.<sup>20</sup> Oft kaufen die Patienten aber auch OTC-Präparate, die nicht im Medikationsplan aufgeführt werden.<sup>12,21</sup> Deshalb ist eine detaillierte Anamnese mit Fragen zu Erkrankungen und Medikationen unerlässlich. Der Patienten-anamnesebogen von Sanofi unterstützt den Zahnarzt und enthält die wichtigsten Fragen zur medizinischen Vorgeschichte. Der kostenlose Fragebogen ist unter [dental.sanofi.de](http://dental.sanofi.de) zu finden.<sup>22</sup> Zusätzlich sollte vor der Verabreichung von Anästhetika und vor der Verschreibung von Analgetika der Patient kurz zu potenziellen Nebenwirkungen aufgeklärt werden, um ihn in die Behandlung einzubeziehen und rechtlich abgesichert zu sein.<sup>23</sup>

Bitte scannen Sie die unten stehenden QR-Codes für **wichtige Wirkstoffhinweise** zu Novalgin® und Ultracain®.

Novalgin®  
Wirkstoffhinweise



Ultracain®  
Wirkstoffhinweise



Literatur



### INFORMATION

**Sanofi-Aventis Deutschland GmbH**  
Potsdamer Straße 8, 10785 Berlin  
Tel.: 030 2575-0  
[www.sanofi.de](http://www.sanofi.de)

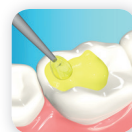


## CLEARFIL™ Universal Bond Quick

# IN EINEM DURCH!

## Applizieren. Trocknen. Lichthärten.

Applizieren, trocknen und lichthärten. Keine Wartezeit, kein mehrfaches Applizieren und kein intensives Einreiben. Ein zuverlässiges Bonding für alle direkten Restaurationen, Stumpfaufbauten, indirekte Restaurationen und Reparaturen. Komfortable Anwendung bei jeder gewählten Ätztechnik: Self-Etch, Selektive-Etch oder Total-Etch, ganz wie Sie möchten. **CLEARFIL™ Universal Bond Quick** – das Universal Bonding für Ihren Praxisalltag.



Applizieren.



Trocknen.



Lichthärten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer **069-305 35835** oder per Mail [dental@kuraray.de](mailto:dental@kuraray.de)